

Wir wollen keine Gewalt an der Schule!

Was kann man tun, wenn man selbst gemobbt wird oder ein Freund/eine Freundin verspottet wird?
Die Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen der KiJA wissen Rat und helfen.



Wie kann die KiJA helfen, wenn ich oder FreundInnen gemobbt werden?

Barbara Pfaffenwimmer: „Ein zwölfjähriges Mädchen kommt zu mir in die **Beratungsstelle**. Sie wurde in der Schule gemobbt. Seit sie die Mobberin wieder häufiger sieht, ist das

wieder aufgebrochen und akut geworden. Die Lehrer haben es damals nicht geschafft, ihr zu helfen. Das **Mobbing** wurde geheimgehalten. In diesem Fall ist es sehr wichtig, Hilfe zu suchen.

Die KiJA ist ein sicherer Ort, wo man reden kann, wo einem zugehört wird und man sich jemandem anvertrauen kann.

Das Ziel ist es immer, das Mobbing abzudrehen. Hier müssen aber die Erwachsenen sagen: Wir wollen keine Gewalt an der Schule, wir lassen das

nicht zu! Wir stellen die Regeln des Miteinanders auf und keiner soll Angst haben müssen. Wir werden alles tun, um eine Schulkultur zu entwickeln, die gewaltfrei ist.

Für die DrahtzieherInnen heißt das, dass es Konsequenzen braucht. Man muss die TäterInnen konfrontieren und ihnen bewusst machen, dass sie etwas Zerstörerisches tun. Es braucht Entscheidungen, Einsicht und natürlich Formen der Wiedergutmachung.“

Wann spricht man von Mobbing? Wo hört der „Spaß“ auf?

Bernhard Raab: Wir sprechen von Mobbing, wenn jemand immer wieder bei jeder Gelegenheit über einen längeren Zeitraum absichtlich körperlich und/oder seelisch verletzt wird.

Da jeder Mensch verschieden ist, kann nur die/der Betroffene selbst wissen, was sie/ihn verletzt. Echter „Spaß“ muss daher immer auf beiden Seiten sein und hört dann auf, wenn es einer/einem der bei-

den innerlich und/oder äußerlich weh tut und die/der andere trotzdem weitermacht.

Was kann ich tun, wenn ich selbst betroffen bin?

Bernhard Raab: Sage klar und deutlich, was du magst und was nicht! Nur du kannst wissen, was dich verletzt und was nicht. Wenn jemand trotzdem weitermacht, hole dir Unterstützung. Viele betroffene Kinder haben große Angst davor, sich jemandem anzuvertrauen, meist aus Furcht, es könnte dann noch schlimmer werden. Sie fühlen

sich oft mutlos, hoffnungslos und einsam.

Mobbing hört nicht von alleine auf, es muss angesprochen und gestoppt werden. Sprich mit einem oder mehreren Erwachsenen darüber, denen du vertraust. Gib dabei nicht auf, bis dich jemand wirklich unterstützt. Du bist nicht allein!

